

DIVERSITY
UNITED

Zeitgenössische Kunst aus Europa.
Contemporary European Art.

Eija-Liisa Ahtila, Andreas Angelidakis, Michael Armitage, Yael Bartana, Georg Baselitz, Bluesoup, Christian Boltanski, Monica Bonvicini, Sonia Boyce, Pavel Bräila, Maurizio Cattelan, Olga Chernysheva, Tacita Dean, Rineke Dijkstra, Aleksandra Domanović, Constant Dullaart, Olafur Eliasson, Kristaps Epners, Valérie Favre, Pia Fries, Adrian Ghenie, Gilbert & George, Antony Gormley, Manuel Graß, Ane Graff, Petrit Halilaj, Mona Hatoum, Sheila Hicks, Sanja Iveković, Isaac Julien, Ilya and Emilia Kabakov, Patricia Kaersenhout, Šejla Kamberić, Anselm Kiefer, Kapwani Kiwanga, Peter Kogler, Irina Korina, Eva Kot'átková, Alicja Kwade, Kris Lemsalu, Cristina Lucas, Goshka Macuga, Kris Martin, Dóra Maurer, Annette Messenger, Marzia Migliora, Boris Mikhailov, Richard Mosse, Ekaterina Muromtseva, Henrike Naumann, Mariele Neudecker, Katja Novitskova, Ahmet Ögüt, Roman Ondak, Lucy + Jorge Orta, Dan Perjovschi, Grayson Perry, Anders Petersen, Agnieszka Polska, Tal R, Paula Rego, Gerhard Richter, Ugo Rondinone, Adam Saks, Anri Sala, Fernando Sánchez Castillo, Tristan Schulze, Yinka Shonibare CBE, Katharina Sieverding, Slavs and Tatars, Nedko Solakov, Jan Svenungsson, Wolfgang Tillmans, Rosemarie Trockel, Tatiana Trouvé, Luc Tuymans, Martina Vacheva, Ulla von Brandenburg, Marko Vuokola, Rachel Whiteread, Per Wizén, Erwin Wurm, Cerith Wyn Evans, Nil Yalter, Yan Pei-Ming

DAS KÜNSTLERISCHE GESICHT EUROPAS

Vom Flughafen zur Kunsthalle
Diversity United zeigt das künstlerische Gesicht Europas und verwandelt den geschichtsträchtigen Flughafen Tempelhof in Berlin in eine Kunsthalle auf Zeit. Rund 90 Künstler:innen aus 34 Ländern stehen mit ihren Werken für die enorme Vielfalt und Vitalität der zeitgenössischen europäischen Kunstszene, von Portugal bis Russland, von Norwegen bis in die Türkei.

90 Künstler:innen, 34 Länder, 1 Kontinent im Dialog
In einer Zeit der globalen Krise und zunehmenden politischen Sprachlosigkeit fordert die Kunst den gesellschaftlichen Dialog. Während die Welt mit dem Kampf gegen die Pandemie vollauf beschäftigt ist, sind zentrale Themen der Ausstellung – Freiheit und Globalisierung, Wert und Gefährdung von Demokratie, Solidarität und Spaltung – dringlicher denn je.

Einheit durch Vielfalt
Welche Antworten haben Künstler:innen unterschiedlicher Generationen, Geschlechter und Herkunft auf drängende Fragen der Gegenwart, auf die europäische Vergangenheit und Zukunft? Ihre Werke kommentieren Themen wie Macht und Gleichheit, Migration und Territorium, politische und persönliche Identität – und immer wieder Fragen nach der Verantwortung von Europa und für Europa in einer globalisierten Welt.

Kunst ist ihrem Wesen nach grenzenlos und lässt uns über Grenzen und Unterschiede im freien Austausch neu nachdenken. Die Künstler:innen führen uns vor Augen, dass sie Grenzen nicht nur geistig überwinden, sondern auch ganz konkret im Alltag: in der Wahl ihrer



Marzia Migliora, aus der Serie from the series *Fil de sèida*, 2016

Lucy + Jorge Orta, *Antarctic Village No borders*, 2007
background:
Jan Svenungsson, *Psycho-Mapping Europe*, 1998/2010/2020

Ausbildungsstätte, ihres Lebensmittelpunkts und Atelierstandorts, ihrer Galerie, ihrer Themen und Einflüsse. Das künstlerische Gesicht Europas ist komplex, vielfältig und immer in Bewegung – so wie das „Projekt“ Europa selbst.

Art at the airport
The exhibition *Diversity United* presents the artistic face of Europe and transforms the iconic halls of Tempelhof Airport in Berlin into a temporary exhibition space. The works of 90 artists from 34 countries showcase the phenomenal diversity and vitality of the contemporary European art scene – from Portugal to Russia, from Norway to Turkey.

90 artists, 34 countries, 1 continent in dialogue

In a time of global crisis and declining civil discourse, art can inspire people to engage with socio-political issues. Since the outbreak of the Covid-19 pandemic, the central themes of the exhibition have become more urgent than ever before: freedom and globalization, the importance and decline of democracy, solidarity and antagonism.

United in diversity

How do artists from different generations and backgrounds respond to today's pressing issues, and to Europe's past and future? Their works are commentaries on the themes of power and equality, migration and territory, political and personal identity – and on the recurring question of Europe's role in the world.

At its essence, art is unbounded and inspires us to reflect anew in a free exchange of ideas which transcend borders and differences. The artists demonstrate their ability to overcome borders not only intellectually, but also in a quite tangible form: in the selection of their education site, the nexuses of their lives, studio locations, their galleries, themes and influences. The artistic face of Europe is complex, diverse and permanently in flux - in common with the "European project" itself.



Anselm Kiefer, *Winterreise*, 2015–2020

DEMOKRATIE & VISION

Die Idee der Demokratie mag utopisch erscheinen, gleichzeitig ist ihre Verwurzelung in der europäischen Sprache, Geschichte und Philosophie ebenso tief wie zerbrechlich. Vom griechischen Ursprung an bis zu den vielen Ausprägungen von Demokratie, die wir heute sehen, ist die Geschichte der Demokratie in Europa von Erfolgen und Rückschlägen geprägt. Die Rechte der Frauen sind nach wie vor ein offenes Anliegen, ebenso wie die Rechte von Minderheiten. Die Demokratie muss ständig neu erobert und neu definiert werden. Die Künstler:innen, die an *Diversity United* teilnehmen, reflektieren die Bedeutung und Notwendigkeit, die Grenzen, Möglichkeiten und Zweideutigkeiten von Demokratie.

KRISE & WIDERSTAND

Glückliches Europa? Künstler:innen reagieren sowohl intuitiv als auch intellektuell auf Nachrichten über Klimakatastrophen und Kriegsflüchtlinge, wirtschaftliche Not und politische Unterdrückung, soziale Ungleichheit und Pandemie, die Beschneidung von Demokratie und Menschenrechten, das Austragen von Konflikten zwischen Nationen anstelle von Zusammenarbeit. Gemeinsame Probleme erfordern kollektives Handeln.

DIALOG & ERINNERUNG & MONOLOG KONFLIKT

Dialog ist ein vielbeschworener Begriff in der Politik – und eine Grundlage sowohl für menschliche Interaktion als auch für Demokratie. In Zeiten der europäischen und globalen Krise ist ein Dialog, der auf gegenseitigem Respekt und der Akzeptanz von Unterschieden beruht, unerlässlich. Innere Monologe ermöglichen stille Reflexion, die wiederum Voraussetzung für Dialog ist. Künstler:innen erforschen das Potenzial von Dialog und innerem Monolog in visueller und verbaler Form.

Europa ist ein dichtes, komplexes Gefüge, in dem Vorstellungen von Einheit und Vielfalt gegen Alleingang und Konformität abgewogen werden. Unsere Gegenwart lässt uns nach Utopien greifen und jeder Fortschritt trägt das Gewicht der Geschichte über gewundene und unsichere Wege mit sich. Das stete Ineinandergreifen von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ist bis heute ein produktiver Katalysator für die europäische Kunst.

AKTION & ABSTRAKTION

Viele Künstler:innen suchen nach Grundmustern oder einer Art Regelwerk, von dem ausgehend sie ihre Themen entwickeln. Abstrakte Kunst entfernt sich von den willkürlichen Fakten und Phänomenen der visuellen Welt und wendet sich dem Wesenskern des Sich-Ausdrückens zu. Aus dieser nach innen gerichteten Analyse entsteht Aktion: Abstrakte Formen werden in räumliche Körper verwandelt; Farben bemächtigen sich des Raums.

MACHT & GLEICHHEIT

dabei Zielsetzungen totalitärer Herrschaft ebenso oft zu Eigen gemacht wie sie für die Rechte aller eingetreten ist. Den langwierigen Kampf um Gleichberechtigung und Ermächtigung im Hinblick auf Geschlecht, Rasse, Sexualität, ethnische Zugehörigkeit oder Religion haben einige Künstler:innen der Gegenwart erweitert: Sie erkunden das Machtverhältnis zwischen Menschen und nicht-menschlichen Lebensformen.

Macht und Gleichheit sind nur scheinbare Gegensätze: Die Herausforderung besteht nicht darin, Macht zu schmälern, sondern sie gleichmäßig zu verteilen. Im Laufe der Geschichte haben Künstler:innen die Symbole und Auswirkungen von Macht vielfach untersucht und zum Ausdruck gebracht. Die europäische Kunst hat sich

LANDSCHAFTEN & GEDANKENWELTEN

Die Beschaffenheit der Welt bemisst sich zwischen den gegensätzlichen Polen Natur und Schöpfertum, Entstehen und Werden. Kunst ist grundsätzlich grenzenlos, aber sie wurzelt in Regionen und Erfahrungen, in der Außenwelt und inneren Gedankenwelten.

GRENZEN & BEGRENZUNGEN

Grenzen sind Symbole für die Trennung von Machtregionen. Die Überwindung territorialer und mentaler Grenzen, einschließlich der Beseitigung persönlicher Begrenzungen, sind wesentliche künstlerische Anliegen. Der Trennung als System wird das offene Experiment des Dialogs gegenübergestellt.

ERKENNTNISSE & PERSPEKTIVEN

Die Ideen der französischen Aufklärung waren prägend für europäische Identitäten. Aber so sehr sie als Fundamente der Wissenschaft, der Demokratie und des Fortschritts gefeiert wurden, so sehr wurden sie auch als Eckpfeiler des Kapitalismus, der Ausbeutung und des einseitigen Rationalismus beklagt. Welches Licht hat Europa sich selbst und der Welt heute und für die Zukunft zu bieten?

» Das Wundersame an Europa ist, dass es existiert und der Mythos der Hoffnung mit ihm. «

Irina Korina

CRISIS & RESISTANCE

A happy Europe? Artists respond both intuitively and intellectually to the news of climate catastrophes and war zone refugees, economic hardship and political oppression, social inequality, the Covid-19 pandemic, conflict and dispute between nations instead of collaboration, the curtailing of democratic and human rights. Shared problems require collective action.

DREAMS & DEMOCRACY

The idea of democracy might seem utopian, while its roots in European language, history and philosophy are as deep as they are frail. From the Greek word itself to the many versions of democracy we see today, the history of democracy in Europe is chequered with successes and backlashes. Women's rights are still a concern, as are the rights of minorities. Democracy needs to be reconquered and redefined. The artists taking part in *Diversity United* reflect on the importance, limitations, possibilities, ambiguities and necessity of democracy.

DIALOGUES & DIARIES

Dialogue is a current term in politics today, and a foundation for human interaction as well as for democracy. In a time of both European and global crisis, a dialogue based on mutual respect and the understanding of differences is essential. Diaries allow for private reflection: a condition for dialogue. Artists explore the potential of dialogue and private reflection in visual and verbal forms.

MEMORY & CONFLICT

Europe is a dense and complex region, in which ideas of unity and diversity are balanced against divisiveness and conformity. From current realities we grasp for utopias; the pushcart of progress carries the millstone of history on a winding and uncertain path. This constant interaction of past, present

and future continues to be a productive catalyst for European art.



Sejla Kamerić, *Liberty*, 2015



Anders Petersen, aus der Serie from the series *City Diary*, 2010

POWER & EQUALITY

man. Some artists today go beyond the battle for equality and empowerment between gender, race, sexuality, ethnicity or religion, and explore the power balance between human beings and other life forms.

ACTION & ABSTRAKTION

Many artists seek some sort of basic forms and sets of rules, baselines from which to explore and to expand on their themes. Abstraction moves away from the arbitrary facts and phenomena of the visual world, and turns towards an essential expression. From this inward analysis arises action: abstract forms are transformed into spatial phenomena and bodies; colours dance through space.

Power and equality are only seeming opposites: the challenge is not to diminish power but to distribute it more equally. Artists have expressed and explored the symbols and effects of power throughout history, and European art has embraced the ambitions of totalitarian rule as well as the striving for the rights of the common

BORDERS & LANDSCAPES & MINDSCAPES BOUNDARIES

Boundaries are the symbols of the separation of regions of power. The overcoming of territorial and mental borders, including the elimination of personal limitations, are essential artistic concerns. The systematic separation is contrasted with the open experiment of dialogue.

The nature of the world is determined between the opposing poles of nature and creatorship, origin and future. Art is boundless, but it is rooted within regions, experiences, inner and outer landscapes.



Aleksandra Domanović, *Calf Bearer (New body)*, 2020

FUTURES & ENLIGHTENMENT

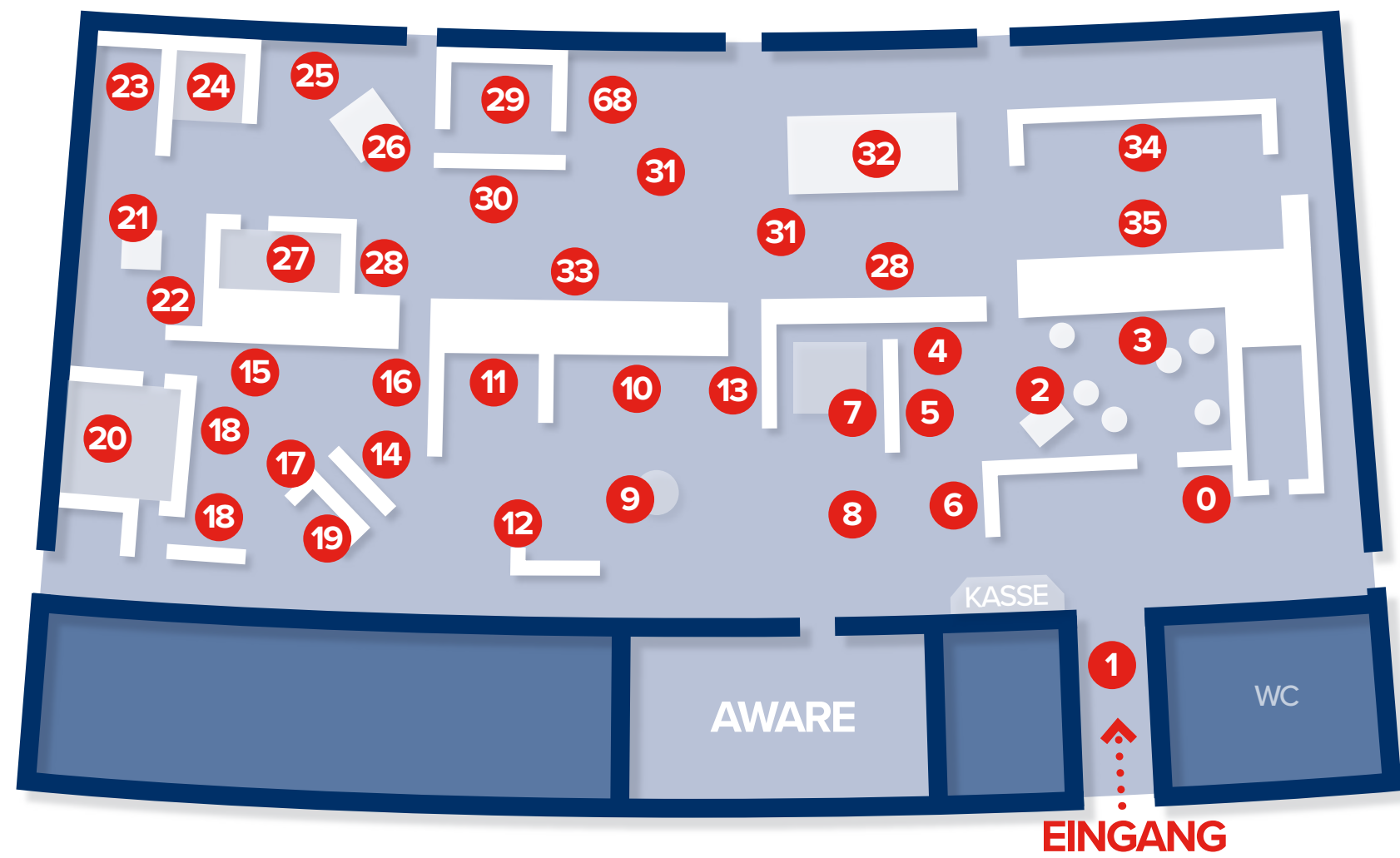
» The wondrous quality about Europe is that it exists and the myth of hope lives with it. «

Irina Korina

The ideas of the French Enlightenment have been formative for European identities. Just as much as they have been hailed as foundations of science, democracy and progress, they have also been deplored as cornerstones of capitalism, exploitation and one dimensional rationalism. What light has Europe to offer itself and the world today, as well as to the future?

HANGAR 2

DE ENG



1 Olafur Eliasson

Beim Eintritt in die Ausstellung finden sich die Besucher:innen in einem Korridor aus gelbem Licht. Olafur Eliasson hat den Raum einer metaphysischen Wandlung unterzogen, der unser Verhältnis zur Umwelt regelrecht neutralisiert. Der Künstler fordert uns auf, Neuland zu betreten, Ballast abzuwerfen, genauer hinzusehen.

2 Lucy + Jorge Orta

Zelte aus Nationalflaggen und eine Pass-Stelle für Weltbürger:innen: Lucy + Jorge Orta lassen Utopien zu Kunst werden. Das britisch-spanische Künstlerpaar setzt sich für Verständigung ein, zwischen Gesellschaften und zwischen Mensch und Natur. "Wir sind die Bewohner eines zerbrechlichen Planeten. Wir müssen ihn verteidigen und schützen."

3 Jan Svenungsson

Grenzen sind Konstrukte der Macht, die so willkürlich wie wandelbar sind. Das macht der Schwede Jan Svenungsson mit "Psycho Mapping Europe" erfahrbar: Er kopiert topografische Karten wieder und wieder. Dabei entstehen naturgemäß Ungenauigkeiten, die Europas Grenzen absurd verzerren.

4 Maurizio Cattelan

Cattelan lässt zwei Kontinente im Kickerspiel aufeinander treffen: Afrika und Europa. Durch seine ironische Inszenierung entlarvt er Alltagsrassismus. Fein säuberlich ist die Welt getrennt in Schwarz und Weiß: Hautfarben, Trikots, Schriftzüge, die Fotografie selbst. Dennoch: Die Freude der Spieler schafft Gemeinsamkeit. Es gilt, einander Respekt und Würde entgegenzubringen.

5 Kris Martin

Arche oder Wrack? Die Kelle an Kris Martins "Narrenschiff" ist jedenfalls denkbar klein, um ein leckendes Boot am Sinken zu hindern. Sein Schiff ist aus Spiegelglas und ein Blick hinein macht uns zum Narren. Wir sitzen alle im selben Boot und entscheiden, ob wir stranden oder landen.

6 Dan Perjovschi

Seine Werke sind kritisch, lassen einen aber auch schmunzeln. Dan Perjovschis comichafte Zeichnungen füllen Wände und kommentieren Zeitungsmeldungen aus ganz Europa. Wer hat die größere Verantwortung für die Wirklichkeit: Die Medien oder die Kunst?

7 Mona Hatoum

Mona Hatoum macht physisch erfahr, dass die Balance von Ordnung und Vielfalt möglich ist. Wie brüchig dieses Gleichgewicht ist, zeigt ihre Fußmatte aus Nägeln: Anspruch und Wirklichkeit europäischer Willkommenskultur klaffen weit auseinander.

8 Ekaterina Muromtseva

Lebensgroße Aquarelle nehmen die Betrachter:innen in ihre Reihen auf. Diese "Streikposten" der Russin Ekaterina Muromtseva sind künstlerische Dokumentation der politischen Proteste der letzten Jahre. Ruhig, fast poetisch wirken die Streikenden und präsentieren ihre leuchtend weißen Plakate – viel-sagende Leerstellen.

9 Irina Korina

Anziehung und Abstoßung, Illusion und Gefahr – die europäische Reise von Irina Korina verwirrt die Sinne mit der kitschigen Pracht von Souvenirs und führt unweigerlich in den Krater des Vulkans.

10 Georg Baselitz

„Ich arbeite meine Geschichte ab“, sagt Georg Baselitz und hat als 60-Jähriger die "Russenbilder" geschaffen. Sein Rückblick auf die eigene Jugend in der DDR ist auch eine subversive Auseinandersetzung mit dem Sozialistischen Realismus, den er nicht komplett auf den Kopf stellt, wie die meisten seiner Motive, sondern um 90° dreht.

11 Pavel Bräila

Bräila erzählt mit der Kamera europäische Geschichten. Wenn er dokumentiert, wie Züge aus Moldawien „Shoes for Europe“ (sprich: andere Fahrgestelle) benötigen, um nach Rumänien zu fahren, zeigt sich eindringlich die Inkompatibilität innerhalb des Kontinents.

12 Andreas Angelidakis

Spieleerische Übung demokratischen Verhaltens: Andreas Angelidakis' interaktive Installation ist ein Plädoyer für freie Rede und gesellschaftliche Teilhabe. Das „Volk“ (demos) der Besucher:innen ist eingeladen, Architekturelemente zu verschieben und das Werk als Raum für den Austausch zu nutzen. Die Ruinen machen deutlich, dass nichts für die Ewigkeit ist. Wir sind aufgefordert, stets aufs Neue für Demokratie einzutreten.

13 Šejla Kamerić

Freiheit ist ein zentraler Wert demokratischer Gesellschaften – und längst nicht überall selbstverständlich in Europa. Ein strahlendes Ideal, das täglich aufs Neue verteidigt werden muss. Das zeigen eindrucksvoll auch die Portraits aus dem belagerten Sarajewo: Modeln für den Kriegsreporter als Akt künstlerischen Widerstands.

14 Katharina Sieverding

Messer am Hals: Katharina Sieverdings Selbstportrait „Deutschland wird deutscher“ ist ein deutliches Statement gegen Fremdenhass – und heute so aktuell wie vor 30 Jahren.

15 Grayson Perry

Rußwolken versus Regenbogen: Grayson Perrys „Kampf um Großbritannien“ verbindet europäische Geschichte und gesellschaftliche Gegenwart. Das monumentale Format und der pathetische Titel sind ironische Kommentierung einer ernüchternden Realität.

16 Slavs and Tatars

An der Schnittstelle von Popkultur, Spiritualität und Wissenschaft: Die Künstlergruppe Slavs and Tatars kombiniert Objekte und Text und setzt auf kritische Botschaften – mal deutlich, mal geheimnisvoll. Zentrales Credo ist die Grenzenlosigkeit: „Wir sind die Haare auf dem Kopf einer Mutter, die von ihren vielen Kindern in verschiedene Richtungen gezogen wird.“

17 Cerith Wyn Evans

Cerith Wyn Evans nimmt sich zwei Rebellen der Kunstgeschichte vor, die mit ihrem Werk den Kunstbetrieb ironisiert haben: Marcel Duchamp, der Alltagsgegenstände zur Kunst erklärte, und Piero Manzoni, der die Welt selbst zum Inhalt seiner Kunst machte, für die er lediglich den Sockel schuf. Wyn Evans schreibt die Tradition der subversiven Kunstgeschichte fort, indem er die Provokateure mit ihren eigenen Mitteln schlägt.

18 Goshka Macuga

Wie sich künstlerische Tradition und Zukunft begegnen, zeigt Goshka Macuga: Die uralte Technik des Teppichwirkens lässt sie von Maschinen in 3D-Optik ausführen. Die Wirkung der großen Wand-Teppiche irritiert und fasziniert. Zu sehen sind groteske Figuren in apokalyptischen Landschaften. Sie transportieren die klare Botschaft der Künstlerin: "Make Tofu not War".

19 Ahmet Öğüt

Ein Korridor aus Polizeischildern – Schutz oder Bedrohung? Wir haben die Wahl: Das Symbol der Abwehr kann zum Zeichen der Öffnung werden. In Öğüts Film geht es um das Zuhause als Aktionsraum von Kunst. Eine lange geübte Praxis und doch in der Pandemie so aktuell wie nie.

20 Ilya & Emilia Kabakov

Ein einsamer Ruderer im Überlebenskampf – für die russischen Installationskünstler eine Metapher für den Zustand Europas und der Welt. Pandemie, politische Unruhen, Flucht. Das Versprechen auf ein neues Leben ist so gefährlich wie trügerisch. Aber noch ist es nicht gesunken, das europäische Schiff mit seiner kostbarsten Fracht, der Kultur.

» Angesichts der Zunahme rechter, populistisch-nationalistischer Agenden, die derzeit die politische Landschaft beherrschen, frage ich mich oft: Wie kann ich mich als Künstlerin mit dem, was um mich herum geschieht, auseinandersetzen oder es kommentieren? Kann im künstlerischen Schaffen das Unbehagen mitschwingen, das ich gegenüber größeren, weltpolitischen Kontexten empfinde? Oder ist eine andere Art der Manifestation erforderlich, um etwas zu bewirken? «

Goshka Macuga



Mona Hatoum, *Remains to be seen*, 2019; background: Andreas Angelidakis, *Post-Ruin Pink*, 2019

21 Roman Ondak

Sonnenblume oder Armee? Wie ein Mandala aus Patronenhülsen reih Ondak metallene Heizungsrohre zu einer organischen Form, faszinierend und bedrohlich zugleich. Der Kreis als perfekte Form, geschaffen aus den Relikten eines normalerweise unsichtbaren Netzes, in dem jedes Teil ineinandergreift. Sieht so die „perfect society“ aus, in der jede Person ihren Platz im System einnimmt?

22 Olga Chernysheva

Kronleuchter am Straßenrand: Was auf den ersten Blick poetisch aussieht, spiegelt in Wahrheit die Überlebenskunst von Fabrikarbeiter:innen. Ihr Lohn ist das Produkt, das sie nun selbst am Straßenrand zu Geld machen müssen – ein Deputatlohn, wie er v.a. im 18./19. Jahrhundert üblich war. Auch das ist Alltag in Europa.

23 Henrike Naumann

Das Wohnzimmer als Psychogramm: Henrike Naumann zeigt ostdeutsche Biografien anhand ihrer aussortierten Möbel. Seinerzeit schick, heute nostalgischer Ramsch, scheinbar aus Zeit und Raum gefallen. Das nimmt Naumann wörtlich und kippt die Räume um 90 Grad.

24 Bluesoup

Diffuses Unbehagen und eine Projektionsfläche für Ängste inszeniert die russische Künstlergruppe in ihrem Werk. Das Himmelsobjekt in ihrer computergenerierten Welt – ein Komet? UFO? Raumfahrzeug? – verursacht den irritierenden Effekt von rasendem Stillstand.

25 Manuel Graf

Die Symbiose der Künste, Länder, Generationen: Über 70 Jahre nach dem Tod des russischen Filmregisseurs Sergei Eisenstein übersetzt der deutsche Künstler Manuel Graf dessen Skizzen in Skulpturen, mittels Digitalisierung und 3D-Druckverfahren.

26 Alicja Kwade

Ein Bett mit weißen Laken, Ort der Geborgenheit. Der Blick nach oben setzt der Ruhe ein jähes Ende: Riesige Steine stürzen vom Himmel, verkanten sich im Gestänge des Bettes. Das Gefüge ist gerade so stabil, aber wie lange? Auch eine Metapher für Europa, bequem und bedroht.

27 Kristaps Epnerns

Kristaps Epnerns verbindet seine persönliche Geschichte mit der Erfahrung und Erinnerung mehrerer Generationen. Seine poetische Rauminstallation zeigt, dass die Geschichte Europas weit über seine geografischen Grenzen hinausgeht.

28 Yan Pei-Ming

Der französische Künstler mit chinesischen Wurzeln nimmt Europas Geschichte in den Blick, verdichtet zu einer zentralen Geste der Macht: Napoleon krönt sich selbst, im Zoom-Verfahren. Im Gegensatz dazu ist die „Höhle“ Ausdruck der Ohnmacht im Angesicht der gegenwärtigen Pandemie.

29 Gilbert & George

Für *Diversity United* haben Gilbert & George ein in sich geschlossenes Kabinett konzipiert, in dem sie das Nervensystem einer multikulturellen, spaßsüchtigen, technisch hochgerüsteten Gesellschaft sezieren. Ihre Inhalte finden die Künstler vor der eigenen Haustür in London – relevant sind sie für Europa und die Weltgemeinschaft gleichermaßen.

30 Kris Lemsalu

Kris Lemsalu spielt mit traditionellen Insignien von Weiblichkeit und verkehrt Klischees in ihr Gegenteil. Anders als im titelgebenden Song aus den frühen 1960ern ist die Rose hier das Zentrum von wilder Lebensfreude.

31 Erwin Wurm

Kritische Auseinandersetzung? Fehl-anzeige! Es ist doch viel einfacher, es sich auf den Errungenschaften unserer kulturellen Helden bequem zu machen. Schnell ein Selfie, weiter geht's. Wurms Skulpturen sind ein ironisches Plädoyer für das Begreifen wollen – anstatt nur bequem zu rezipieren.

32 Anselm Kiefer

Zwischen Faszination und Schlachtfeld: Anselm Kiefer blickt tief in die deutsch-französische Geschichte. Seine „Winterreise“ ist ein Raum im Raum, eine Bühne aus Bleibildern, versehrten Landschaften, Lazarett-Betten und Namens-tafeln, darunter die französische Romantikerin Madame de Staël und die zur Terroristin gewordene deutsche Journalistin Ulrike Meinhof. So wird sichtbar, dass aus Gemüt Gewalt und aus Empfindung eiserner Militarismus entstehen kann – die Antwort auf eine miss-verstandene deutsche Romantik?

33 Adrian Ghenie

Ghenies Bilder sind die Antwort der Malerei auf das digitale Zeitalter. Formen und Farben fließen ineinander, lösen sich auf, erschaffen sich neu. Ein überbordender Bild- und Formenpool zwischen Alltagsmedien und Kunstgeschichte, Abstraktion und Gegenständlichkeit, Traum und Alptraum.

34 Gerhard Richter

Landschaft ist ein zentrales Motiv europäischer Kunstgeschichte – auch in der Konkurrenz von Malerei und Fotografie. Gerhard Richter schafft die Synthese, indem er private Reiseisotografien übermalt. Hier wird ein zentrales Anliegen von *Diversity United* deutlich: Die Fähigkeit von Kunst, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen und das eigene Werk als Kommentar zu einer großen Tradition weiter zu entwickeln.

35 Antony Gormley

Der Raum als zweiter Körper: Gormley blickt auf die Beziehung von Körper und konstruierter Lebenswelt. Seine blockhaften Figuren schweben wenige Millimeter über dem Boden und stellen die zentrale Frage nach Stabilität und Instabilität, die alle Beziehungen betrifft – auch die europäischen.

68 Monica Bonvicini

Geblendet vom eigenen Status: Monica Bonvicini hinterfragt Machtverhältnisse und patriarchale Stereotype. Ihr „Marlboro Man“ verkörpert ein anachronistisches Männerbild und ein Symbol der Wendezeit, nach dem Motto: Let's go west.



Pia Fries, *quintopylon 1-5*, 2020

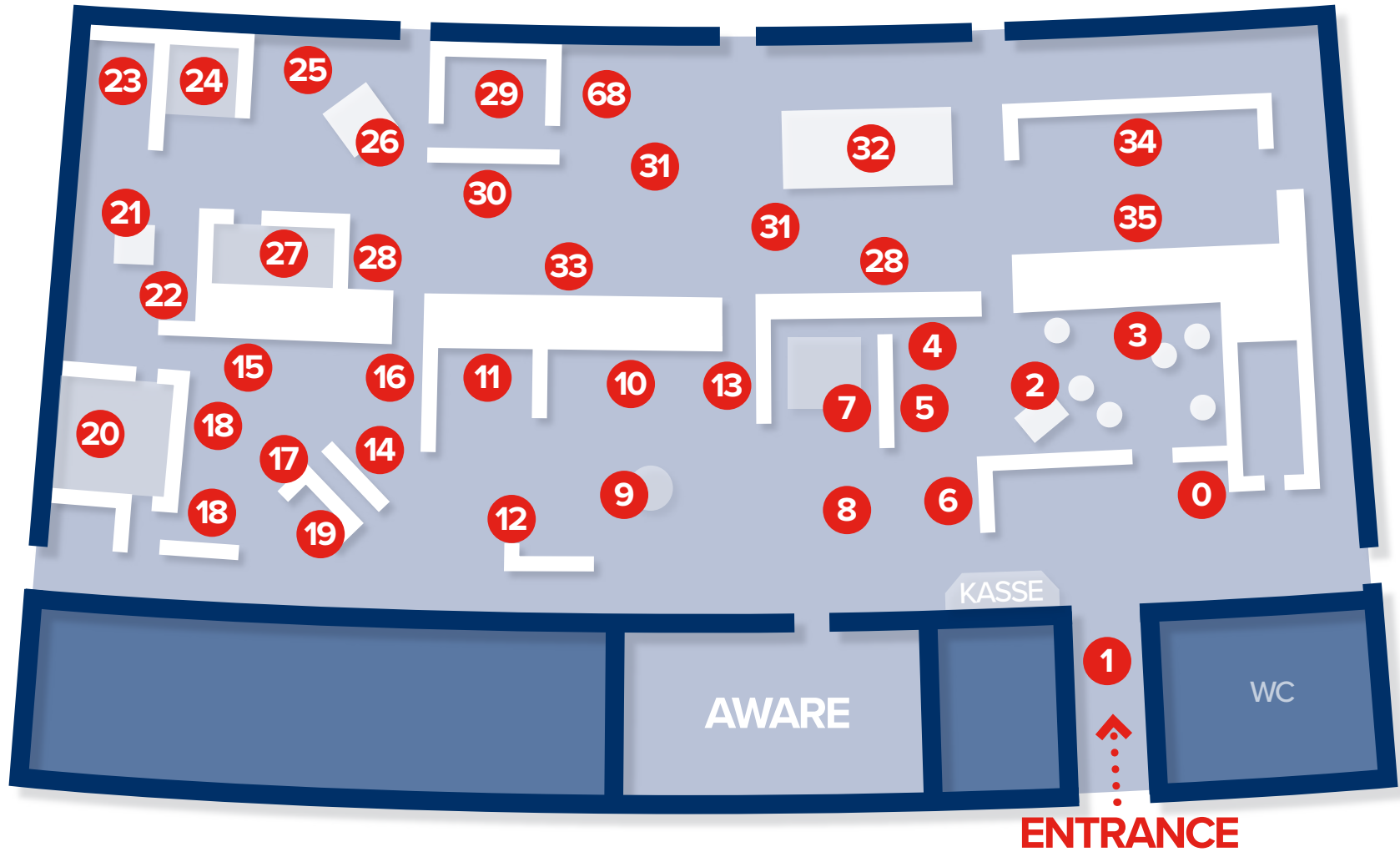
Yan Pei-Ming

HANGAR 2

DE ENG

» Europe is an ever-changing concept, a creative challenge and an ongoing process, both democratic and cultural. None of the great challenges facing our species – global heating, a socially just distribution of resources, mass migration, the protection of the vulnerable, an integrated and sustainable energy and resource programme – can be achieved without the close cooperation of all European nation states. «

Antony Gormley



1 Olafur Eliasson

On entering the exhibition, visitors find themselves in a corridor bathed in yellow light. Olafur Eliasson has subjected this space to a metaphysical transformation, which neutralises our relationship to the environment. The artists calls upon us to venture into uncharted territory, jettison our baggage and finally open our eyes to the world around us.

2 Lucy + Jorge Orta

Tents made of national flags and a checkpoint for global citizens: Lucy + Jorge Orta transform utopias into art. The British-Spanish artist couple are appealing for greater understanding – between societies and between humankind and nature. "We are inhabitants of a fragile planet", they explain. "We must defend and protect it."

3 Jan Svenungsson

Borders are constructs of power, as arbitrary as they are mutable. This is rendered experiential by the Swede Jan Svenungsson in "Psycho Mapping Europe". Through the repeated reproduction of topographical maps, inaccuracies inevitable creep into the copies, which then bizarrely distort the boundaries of Europe.

4 Maurizio Cattelan

Cattelan stages a table football match between two continents: Africa and Europe. By virtue of this irony-laced installation, the artist exposes everyday racism. He neatly divides the world into black and white: skin colour, football shirts, logos, the photographs themselves. Yet: The joy of the players engenders a feeling of togetherness, and highlights the importance of mutual respect and dignity.

5 Kris Martin

An ark or a wreck? Either way, the ladle in Kris Martin's "Ship of Fools" is alarmingly small to prevent a leaking vessel from sinking. His ship is made of reflecting glass, and one glance in the mirror turns us into fools: For we are all sitting in the same boat and must decide whether we run aground or disembark safely.

6 Dan Perjovschi

Intended as critical social commentaries, his works also raise a smile. Dan Perjovschi's cartoon-like drawings fill entire walls with his take on newspaper headlines from across Europe. Who has the greater responsibility for depicting reality? The media or art?

7 Mona Hatoum

Mona Hatoum gives physical expression to possibility of striking a balance between order and diversity. The delicate fragility of this equilibrium, however, is demonstrated by her footprint made of nails, which expose the huge disparity between the aspirations and reality of Europe's "welcome culture".

8 Ekaterina Muromtseva

Life-size water-colours incorporate the viewers into their ranks. These "picketers" by the Russian Ekaterina Muromtseva are an artistic documentation of the political protests of recent years. Calm and almost poetic, they hold up their shining white posters, replete with their telling blank spaces.

9 Irina Korina

Attraction and repulsion, illusion and danger – Irina Korina's travels across Europe disrupt our senses with the kitsch-laden splendour of the souvenirs, and leads us inexorably into the crater of the volcano.

10 Georg Baselitz

"I am working through my history", explained Georg Baselitz, which, prompted him – then 60 years old – to create the "Russian Paintings". His revisiting of his own youth in the former GDR is also a subversive study of Socialist Realism, which, in contrast to most of his motifs, he does not fully invert, but aligns at a 90° angle.

11 Pavel Bräila

Bräila uses his camera to tell stories about Europe. His documentation of how trains from Moldavia need to be refitted with "Shoes for Europe" (ie. different carriages) in order to travel to Romania, strikingly highlights the incompatibilities within the continent itself.

12 Andreas Angelidakis

A playful exercise in living democracy: Andreas Angelidakis' interactive installation serves as an appeal for free speech and social participation. The "people" (demos) or the visitors are invited to move the architectural elements around and use the work as a space for exchanging ideas. The ruins highlight the ineluctable fact that nothing lasts for ever. Viewers are called upon to never cease championing democracy.

13 Šejla Kamerić

A central pillar of democratic societies, freedom is by no means an accepted common good everywhere in Europe. A shining ideal, which has to be defended on a daily basis. This is demonstrated strikingly in the portraits of the besieged city of Sarajevo: Modelling for a war correspondent as an act of artistic resistance.

14 Katharina Sieverding

A knife to the throat: Katharina Sieverding's self-portrait "Germany is Becoming More German" is an unequivocal rejection of xenophobia – and, accordingly, is as relevant today as it was 30 year ago.



Ekaterina Muromtseva, aus der Serie from the series *Picket*, 2019



Sheila Hicks, *LIBERATING REALITY*, 2020

» In the face of the recent surge of right-wing, populist and nationalistic agendas that have come to dominate the current political landscape, I often ask myself: How can I as an artist engage in or comment on what is happening around me? Can art-making resonate with the dissatisfaction one feels in relation to the broader context of world politics? Or perhaps another type of manifestation is required to make an impact. «

Goshka Macuga

15 Grayson Perry

Plumes of soot versus a rainbow: Grayson Perry's "Battle of Britain" melds European history with contemporary society. The monumental format and the pathos-laden title are ironic commentaries on a sobering reality.

16 Slavs and Tatars

At the interface of pop culture, spirituality and science: The artist group Slavs and Tatars combines objects and texts to convey socially critical statements – sometimes boldly, other times more subtly. Their central credo is borderlessness: "We are the hair on a mother's head, pulled in different directions by her numerous children."

17 Cerith Wyn Evans

Cerith Wyn Evans focuses on two rebels from the history of art, who in their work have lampooned the art scene. Marcel Duchamp, who elevated quotidian items to works of art, and Piero Manzoni, who made the world itself the subject matter of his artistic practice, for which he merely created the pedestal. Wyn Evans continues the tradition of a subversive art history by striking back at the provocateurs with their own weapons.



Michael Armitage, *Inauguration*, 2013

18 Goshka Macuga

Goshka Macuga stages an encounter between artistic tradition and the future: The age-old technique of carpet weaving can now be performed by machines in 3D. With their grotesque figures inhabiting apocalyptic landscapes, the vast wall carpets confound and fascinate in equal measure. Yet they convey an unequivocal message from the artist: "Make Tofu not War".

19 Ahmet Öğüt

A corridor lined with police shields – protection or threat? The choice is ours: For this symbol of defence can also denote an opening. Öğüt's film is a study of the home as an action space for art. A practice with a long tradition, and yet, in the time of pandemic, as relevant as never before.

20 Ilya & Emilia Kabakov

A lone oarsman struggling to survive; for the Russian installation artists, a metaphor for the state of Europe and the world: pandemics, political unrest and flight. The promise of a new life is as dangerous as it is illusory. But it has not yet sunk, this European ship with its priceless cargo - culture.

21 Roman Ondak

Sunflowers or an army? Like a mandala made of bullet casings, Ondak aligns metal heating pipes to create an organic form, which appears at once both fascinating and threatening. The circle as the perfect form, fashioned from the relics of a normally invisible network, in which each part is integrally interlocked. Is this how the perfect society looks – in which everyone assumes an ordained place within the system?

22 Olga Chernysheva

Chandeliers on the side of the road: What at first glance appears poetic, turns out in reality to be the survival strategies of factory workers. For their wages are the product, which they themselves then monetize on the street – as payment in kind, which was customary above all in the 18th/19th centuries. This too reflects everyday life in Europe.



Antony Gormley, *CLENCH, HIKE, HOIST, BOSS, SLICE*, 2020

23 Henrike Naumann

The French artist with Chinese roots focuses his gaze on European history, which he distills into a cardinal gesture of power: Napoleon crowning himself – on zoom. In contrast, "The Cavern" is an expression of impotence in the face of the current pandemic.

24 Bluesoup

In their works, the Russian artist group generates diffuse feelings of tension and a projection screen for our own anxieties. The celestial object in their computer-generated work – a comet, a UFO, a space ship? – conjures the perplexing impression of racing stasis.

25 Manuel Graf

A symbiosis of the arts, countries and generations: Over 70 years after the death of the Russian film director Sergei Eisenstein, the German artist Manuel Graf transposes his sketches into sculptures, using digitalisation and 3D printing techniques.

26 Alicja Kwade

A bed with white sheets, a place of repose. Yet a glance above soon shatters the tranquillity of the scene: Huge stones are raining down from the sky, becoming lodged in the bed's metal frame. The structure is still stable, but for how long? A metaphor for Europe – ostensibly comfortable, yet threatened.

27 Kristaps Epnars

Kristaps Epnars combines his own personal biography with the collective experience and memories of several generations. His lyrical, spatial installation demonstrates that the history of Europe extends far beyond its geographical borders.

» For me, Europe is many things. It is first of all a history, a culture, and common values that I have adopted and transmitted to my children. It is also a mechanism that ensures peace and avoids the mistakes of the past. «

Yan Pei-Ming

28 Yan Pei-Ming

The French artist with Chinese roots focuses his gaze on European history, which he distills into a cardinal gesture of power: Napoleon crowning himself – on zoom. In contrast, "The Cavern" is an expression of impotence in the face of the current pandemic.

29 Gilbert & George

For *Diversity United* Gilbert & George have conceived a self-contained cabinet in which they dissect the nerve system of a multicultural, hedonistic, high-tech society. The artists find their motifs and themes on their own doorsteps in East London – although they are equally relevant for Europe and the global community at large.

30 Kris Lemsalu

Kris Lemsalu plays with the traditional emblems of femininity and subverts our conventional clichés. In contrast to the eponymous pop song from the early Sixties, the rose here is the centre of an exuberant joie de vivre.

31 Erwin Wurm

Critical debate? Wrong! It is far easier to luxuriate in the achievements of our cultural heroes. Take a quick selfie, and it's on to the next one. Wurm's sculptures are an irony-laced appeal for the need to actively sharpen our awareness and understanding, instead of passively consuming.

32 Anselm Kiefer

Between fascination and the battlefield: Anselm Kiefer excavates Franco-German history. His "Winterreise" is a space within a space, a stage comprising lead paintings, ravaged landscapes, field-hospital beds and name plates, including the French romantic Madame de Staël and the former journalist-turned terrorist Ulrike Meinhof. In this way, he exemplifies how emotion and sentiment can beget violence and even iron-clad militarism – as a response to a misunderstood German Romanticism?

33 Adrian Ghenie

Ghenie's images constitute painting's response to the digital age. Forms and colours intermingle and melt away only to re-emerge again. A profusion of images and shapes, culled from quotidian media images and the history of art, abstraction and figuration, dream and nightmare.

34 Gerhard Richter

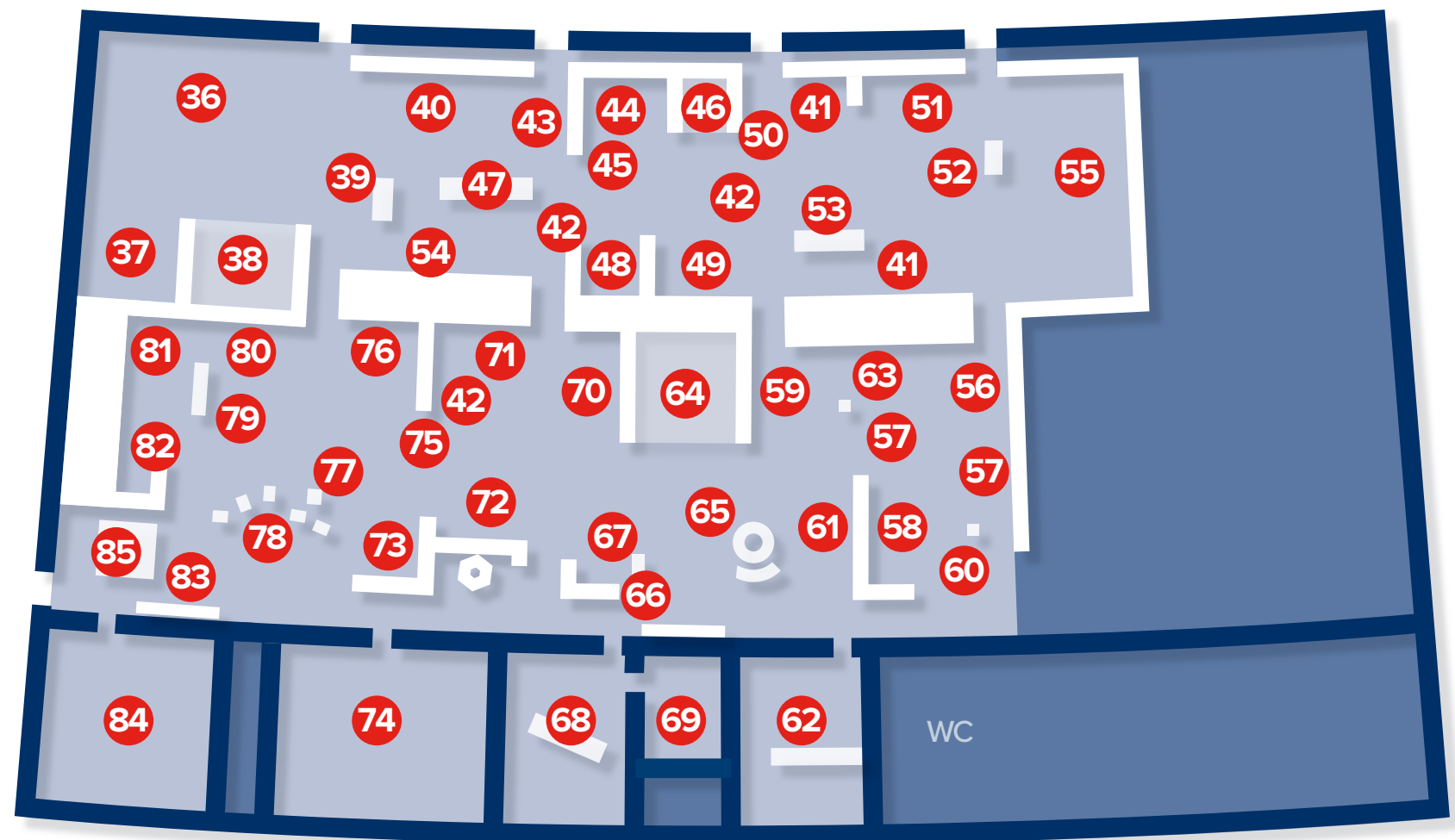
A central motif in the history of European art, landscape also features in the rivalry between photography and painting. Gerhard Richter brings about their synthesis by overpainting personal travel photographs, which also highlight a key concern of *Diversity United*: The capacity for art to adopt different perspectives and to continue the great tradition of art as a commentary on social developments.

35 Antony Gormley

Space as a second body. Gormley studies the relationship between the body and our constructed living environment. His block-like figures hover a few millimetres above the ground, raising crucial questions about stability and instability, which impacts on all relationships – including those within Europe itself.

68 Monica Bonvicini

Bedazzled by one's own status: Monica Bonvicini interrogates power structures and patriarchal stereotypes. Embodying an anachronistic image of masculinity, her "Matiboro Man" also becomes a symbol for the fall of Communism and the German Reunification, echoing the slogan: Let's go west.

**36 Petrit Halilaj**

Kunst als Erinnerungsarbeit: Petrit Halilajs Bodeninstallation verarbeitet persönliche Erlebnisse während des Balkankriegs. Der monumentale Schmetterling erinnert an die Hochzeitskette seiner Mutter, die sie vor Plünderern versteckte und nach dem Krieg wiederfand. Das Medaillon besteht aus Trümmern zerstörter Häuser. Am Ende steht die Hoffnung.

37 Christian Boltanski

„My home country is art.“ Diesem Credo folgend, unterläuft Christian Boltanskis interaktives Werk den Mythos Nationalität. Seine collagierten Kindergesichter gehören mehreren Nationen an: Deutschland, Frankreich und Russland, die Stationen der Ausstellung. Multinational ist auch der Künstler selbst – und seiner Ansicht nach jeder Mensch.

38 Peter Kogler

Es gibt kein Entrinnen aus den neuronalen Kunst-Netzen von Peter Kogler. Seine multimedialen Räume überfluten uns mit Bildern und Informationen, überfordern Hirn und Auge. Eine schier undurchdringliche Erzählung über uns selbst, die Welt und das menschliche Gehirn.

39 Ugo Rondinone

Die Aura des Körpers im Raum: Ugo Rondinones Skulpturen sind überzeitliche Wesen, die der Schwere des Materials trotzen. Sie richten den Blick in eine unbestimmte Ferne – Suchende, wie der Künstler selbst.



Yan Pei-Ming, *Napoleon, Crowning Himself Emperor*, 2017



Monica Bonvicini, *Marlboro Man*, 2021

40 Anders Petersen

Auf seinen Reisen zwischen Stockholm, Paris und St. Petersburg hält Anders Petersen die Welt in ungeschönter Wirklichkeit fest. Zwischen Einsamkeit und Vitalität, Zorn und Zärtlichkeit offenbaren seine Motive die Verletzlichkeit des Lebens.

41 Rosemarie Trockel

Ikonen der Geschlechtergerechtigkeit: Rosemarie Trockels Strickbilder sind subtil-ironische Kommentare zur männlich dominierten Kunstgeschichte. Wolle statt Farbe – ein Plädoyer für Würde und Würdigung.

42 Tatiana Trouvé

Stille Wächter: Die Stühle von Tatiana Trouvé scheinen zu warten auf die Person, die hier gerade noch saß. Davon zeugen zurückgelassen Kissen, Taschen, Schals. Aber nichts ist, wie es scheint, die Stühle sind aus Bronze, die Objekte aus Marmor oder Schmuckstein. Die Objekte genügen sich selbst als menschliche Stellvertreter im Raum.

43 Sonia Boyce

Sonia Boyce inszeniert die Kraft der Erneuerung, die von Begegnungen ausgeht. Ihr Werk bewegt sich zwischen Performance und Dokumentation und untersucht Mechanismen der Diskriminierung und Emanzipation.

44 Annette Messager

Jacken und Schlafsäcke werden zu Skulpturen, stille Mahner menschlicher Schutzbedürftigkeit. Ihrer Funktion beraubt, vermitteln sie ein unheimliches Gefühl der Körperlosigkeit und machen den Gegensatz von wärmenden Daunen und sozialer Kälte spürbar.

45 Sanja Iveković

Häusliche Gewalt erfahren Frauen überall in der Welt. Sanja Iveković zwingt zum Hinsehen: In ihren Bildmontagen kombiniert sie die Gesichter von Models mit den Geschichten misshandelter Frauen. Unweigerlich fragt man sich, was hinter den dunklen Brillengläsern verborgen ist.

46 Dóra Maurer

Lange vor der Digitalisierung hinterfragt Dóra Maurer die Macht der Bilder. Wer entscheidet, was wir sehen? Ihre Video-Arbeit spielt mit Mechanismen des Versteckens und Offenbarens, der Wahrnehmung und des Voyeurismus.

» Europa ist ein Kontinent mit einer gewaltsamen Geschichte der Ausbeutung und Unterdrückung und leugnet weiterhin die Folgen für viele Menschen und Kulturen, die darunter gelitten haben und bis heute darunter leiden. «

Patricia Kaersenhout

47 Patricia Kaersenhout

Männer in Anzügen kriechen über eine spiegelnde Platte, erkennbar Vertreter einer Macht-Elite. Sie nehmen stellvertretend Schuld an – *mea culpa*. „Die Männer tragen Business-Anzüge und könnten Firmenchefs, Politiker oder Diktatoren sein“, so die Künstlerin. „Das Publikum kann selbst entscheiden, wer von ihnen Buße tun sollte“.

48 Paula Rego

Mitten im Albtraum: Paula Regos verstörende Pastelle verbinden die Gewalt an Frauen und Mädchen mit dem Gewaltmissbrauch diktatorischer Staaten, wie Rego selbst sie unter Salazar erlebt hat. Angelehnt an die Bildsprache des 19. Jahrhunderts sind ihre Themen hochaktuell.

49 Pia Fries

Malerei als strukturiertes Farb-Experiment: Pia Fries macht die Farbe selbst zum Thema ihrer Bilder. Sie vereint Gegenständlichkeit mit Abstraktion, historische Kupferstiche mit Siebdruck. Der Herkules des niederländischen Kupferstechers Hendrick Goltzius wird malerisch zerlegt.

50 Valérie Favre

Valérie Favres Blick auf Europa ist ein kulturgeschichtlicher. Sie re-inszeniert Sternstunden der europäischen Moderne, verkörpert durch Textseiten des deutschen Philosophen Arthur Schopenhauer und Grafiken des russischen Avantgardisten El Lissitzky. Darauf zu sehen ist – als Schwarz-Weiß-Abbildung – die Künstlerin in einer performativen Darstellung, mit der sie Teil der Geometrie wird.

51 Sheila Hicks

Pionierin der Textilkunst: Sheila Hicks bringt Abstraktion und Skulptur, indigene Formsprache und textile Techniken in Einklang. „Liberating Reality“ ist eigens für die Ausstellung entstanden und blickt auch auf die Ignoranz gegenüber weiblich konnotiertem Handwerk.

52 Nedko Solakov

Nedko Solakov erzählt Geschichten im Raum. „The Three of Them“ vereint die heilige Dreifaltigkeit der Formen, eingebettet in eine Erzählung des Künstlers. Sein Credo: Visuelle Erscheinungen sind austauschbar – entscheidend ist die Haltung, die uns vereint.

53 Rachel Whiteread

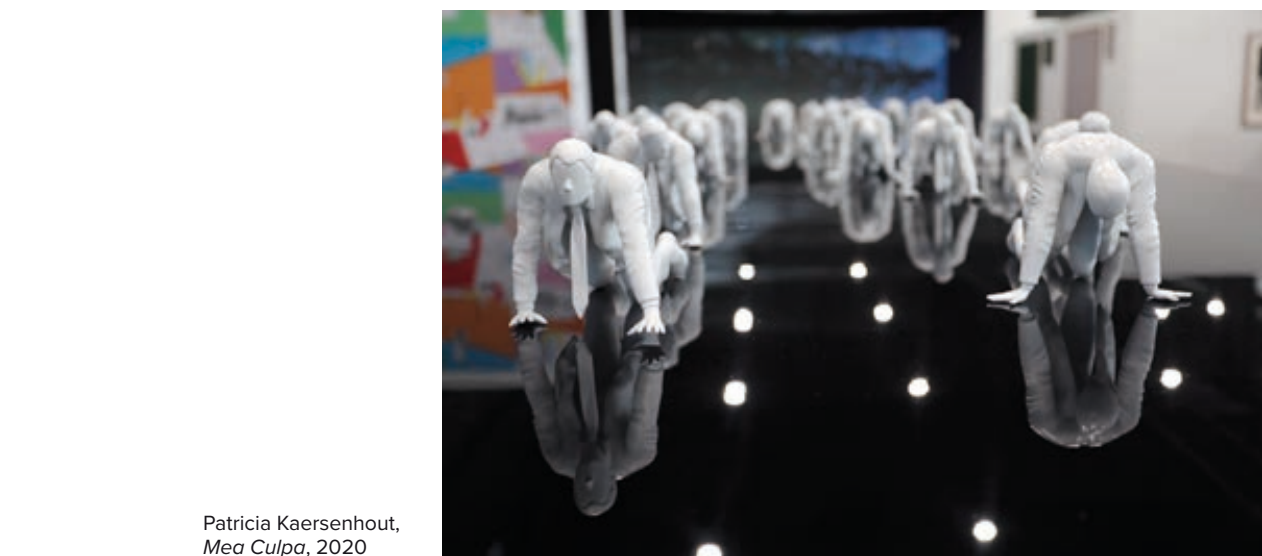
Rachel Whiteread macht Leere sichtbar. Ihre Skulpturen sind Negativ-Formen der Wirklichkeit. Unsere Erfahrung von Raum wird auf die Probe gestellt, denn die Objekte – in diesem Fall Stühle – sind als Monumente der Abwesenheit präsent.

54 Cristina Lucas

Was aus der Ferne wie monochrome Malerei aussieht, erweist sich von Nahem als Gespinnst von Firmen-Logos. Kann man Farben besitzen? Markenrechtlich ja: Viele Großkonzerne lassen sich ihre Farbmuster schützen. Bei Cristina Lucas gehen sie im Farbrauschen der Zeichen unter.

55 Eija-Liisa Ahtila

Die Gleichberechtigung von Mensch und Natur – darauf zielt der künstlerische Ansatz von Eija-Liisa Ahtila. Protagonist ihrer monumentalen Video-Installation ist eine Fichte, die Ahtila als eigenständiges Wesen mit Persönlichkeit portraitiert.



Patricia Kaersenhout, *Mea Culpa*, 2020



Anri Sala, *Suspended (Sky Blue)*, 2008

56 Marko Vuokola

Marko Vuokolas Fotografien sind nur scheinbar identisch. Die feinen Unterschiede lassen uns nachdenken über das Wesen der Welt und ihre Strukturen. Ihr abstraktes Gegenüber ist gepixelte Wirklichkeit: Vergrößerte Ausschnitte desselben Naturschauspiels.

57 Tal R

Tal R begegnet unserer Kulturgeschichte mit dem Humor des Absurden. Seine Werke spielen mit Klischees, Zitaten und Sehgewohnheiten. So wird aus der Tradition heroischer Denkmäler ein monumentaler, kopflöser Trommler – der sich selbst ad absurdum führt.

58 Per Wizén

Per Wizén adaptiert die musikalische Technik des Samplings für die Kunst. Seine Bilder zitieren berühmte Vorlagen und vereinen unterschiedliche kulturelle Welten. Die „Kopie“ eines Renaissance-Bildes etwa besteht aus Fragmenten des Disney-Films „Alice im Wunderland“. Die Wirkung ist – wie die Welt von Alice – faszinierend und unheimlich zugleich.

59 Tacita Dean

Ernüchtert blickt Tacita Dean auf den Brexit und Europa. Es wartet kein Happy End, sondern ein „Russian Ending“ – im Vokabular der frühen Filmindustrie ein tragisches Ende nach dem damaligen Geschmack des russischen Publikums.

60 Yinka Shonibare CBE

Lange hat Europa seine Kultur zum universalen Maßstab erklärt – und damit eine machtvolle ideologische Grundlage kolonialistischer Ausbeutung geschaffen. Shonibare hinterfragt die Mechanismen mit einer hybriden Skulptur: Sein antiker Diskuswerfer ist mit typisch afrikanischen Stoffen überzogen, die in Wahrheit von europäischen Firmen für den afrikanischen Markt produziert werden. Ob der Globus anstelle des Kopfes den Blick weiten kann?

61 Constant Dullaart

Das Internet ist längst von einem grenzenlosen zu einem staatlich umkämpften Raum geworden. Diesem Grundgedanken folgend installiert Constant Dullaart Flaggen aus Social Media-Collagen: Mahnmale der politischen Dimension des virtuellen Raums.

62 Luc Tuymans

Aufklärung durch Entschleunigung: Indem er Details aus schnellebigen Bildmedien in Malerei übersetzt, hält Tuymans die Zeit an und der Gesellschaft den Spiegel vor. Die Gemälde kommen scheinbar harmlos daher – das eigentliche Drama findet in der Vorstellungskraft der Betrachter:innen statt.

63 Martina Vacheva

Gier und dreist zur Schau gestellter Reichtum, käufliche Lust oder elende Armut – Martina Vacheva zeigt die grellbunte Karikatur einer Wirklichkeit, in der es von allem zu viel oder zu wenig gibt. Ungleiche Machtverhältnisse bringen die schäbigen Fratzen der Gesellschaft zum Vorschein.

64 Ulla von Brandenburg

Auftakt mit Süßigkeiten, Ende mit Brexit: Ulla von Brandenburg inszeniert die Beziehung Großbritanniens zur EU als absurdes politisches Theater, verborgen hinter vorhangartigen Stoffbahnen. Das „Sweet Feast“ ist vorbei, die Bonbons sind geplündert.

65 Eva Kotátková

Ein menschlicher Käfig, dessen schlafende Arme das weggeworfene Megaphon nicht erreichen können. Eva Kotátková Werk ist ein Plädoyer für Meinungsfreiheit und den Mut, sie durchzusetzen – leider keine Selbstverständlichkeit im Europa der Gegenwart.

66 Nil Yalter

Die Erfahrung von Exil und Zugehörigkeit: Nil Yalter verbindet Fotografie, Poesie und Video zu einem Geflecht der Erinnerungen von Arbeitsmigrant:innen in Frankreich. Erklärtes Ziel: Den Menschen die Würde zurückgeben, die ihnen oftmals genommen wurde.

67 Adam Saks

Farbfelder und tätowierte Schädel, Ölfarbe und grafische Elemente: Adam Saks schafft Stimmungsbilder unserer visuell disparaten Gegenwart. Eine seiner Inspirationsquellen ist die eigene Sammlung von Figurinen aus der Fremdenlegion, zwischen multinationaler Subkultur, Volkskunst und Propaganda.

» Die EU ist meiner Meinung nach bedroht und kann nur durch nachbarschaftliche Akte der Freundschaft gefestigt werden. Europa und die Demokratie sind in Gefahr. «

Wolfgang Tillmans

68 Monica Bonvicini

Geblendet vom eigenen Wissen: Monica Bonvicinis Installation aus grellen Neonröhren wandelt Erhellung in Verblendung – „Light me black“.

69 Mariele Neudecker

Der Wald als mystischer Sehnsuchtsort wird in einer geheimnisvollen, in sich geschlossenen Welt konserviert. In der Realität bedroht, in der Kunst geborgen, schickt Mariele Neudecker ihn wie in einer sorgsam verschlossenen Flaschenpost auf den Weg in eine unbekannte Zukunft.

70 Boris Mikhailov

Realität oder Fiktion? Die Portraitieren auf Boris Mikhailovs Bildern sind Schauspieler:innen in ihren Rollen als Sowjetbürger:innen der 1950er-Jahre. Das Leben zwischen privater, künstlerischer und politischer Identität wird zum schauspielerischen Akt.

71 Rineke Dijkstra

Die Fotografien von Rineke Dijkstra erzählen von Migration, Identität und Weiblichkeit. Seit über 20 Jahren porträtiert sie Almerisa: Bosnierin in Amsterdam, Geflohene des Balkankriegs, Mädchen, Teenager, Frau, Mutter. Das Portrait eines Lebens und seiner Spuren, nüchtern und poetisch erzählt.

72 Richard Mosse

Das Flüchtlingslager Moria ist ein Symbol europäischen Scheiterns. Die eindringlichen Bilder von Richard Mosse, aufgenommen mit einer militärischen Spezialkamera, dokumentieren nüchtern den Alltag zwischen Unmenschlichkeit und Hoffnung – und eine bis heute ungelöste Aufgabe, die Europa auf die Probe stellt.

» Immer wenn ich gebeten werde, mit einem Satz zu umschreiben, was ich als Künstler tue, lautet meine Antwort: Ich erzähle Geschichten im Raum. Meine Geschichten sind visuell höchst unterschiedlich. Was sie verbindet, ist die Haltung, die dahintersteht. Und das gilt auch für den Titel dieser Ausstellung. «

Nedko Solakov



Olga Chernycheva, aus der Serie *On the Sidelines*, 2010

78 Ane Graff

Was hier so ansprechend in Kelchen dargeboten wird, würde uns vergiften oder erkranken lassen. Ane Graff verwandelt naturwissenschaftliche Experimente in poetische Kunstwerke und spielt mit dem ewigen Reiz der Gefahr.

79 Yael Bartana

Die aus Israel stammende Künstlerin hat ein neues Werk für die Ausstellung geschaffen. Ihre Neon-Installation zerlegt den überstrapazierten Begriff der Krise (CRISIS) und lässt daraus neue Assoziationen entstehen (CRY SIS – CRY CIS). Die Krise als Wendepunkt? Als Aufbrechen erstarret (Geschlechter-) Systeme?

80 Katja Novitskova

Der Kreislauf des Lebens zwischen Artenvielfalt und Apokalypse, Globalisierung und Internet: Dieses komplexe Geflecht steht im Fokus des Werks der estnischen Künstlerin. „Approximation (The Apocalypse's Many Horsemen)“ ist für die Ausstellung entstanden und zeigt – im Schatten der Pandemie – wie infektiöse Organismen sich über nationale Grenzen und politische Propaganda hinwegsetzen.

81 Michael Armitage

Mehr Traum als Wirklichkeit: Auf die Bilder von Michael Armitage blickt man wie durch einen Schleier. Sie erzählen vom Alltag in Nairobi und London, von sozialer Spaltung und Ungleichheit, Macht, Gewalt und Liebe. Und von den kulturellen Traditionen zweier Kontinente.

82 Anri Sala

Michelangelo 2.0: Anri Salas Installation spielt auf ein ikonisches Bild der europäischen Kunstgeschichte an, die „Erschaffung Adams“ in der Sixtinischen Kapelle, dem legendären Ort der Papstwahl. Wie im Original berühren sich auch Salas Hände nur fast. Die blauen Schutzhandschuhe bleiben eine unüberwindliche Barriere. 2008 geschaffen, hat das Werk heute – inmitten der Pandemie – eine fast unheimliche Aktualität.

83 Tristan Schulze

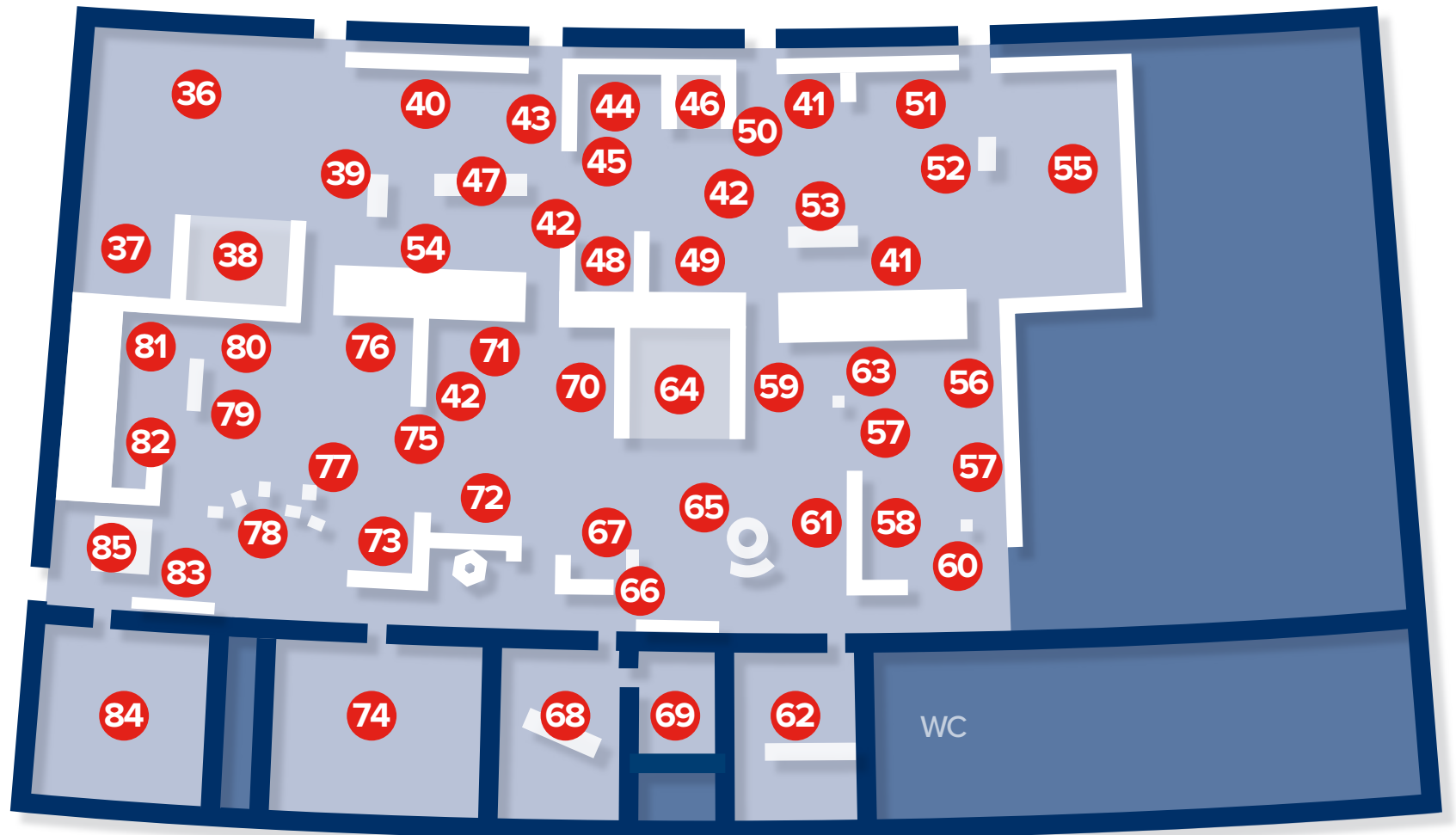
Kleidung ist unsere zweite Haut. Bei Medienkünstler Tristan Schulze ist sie virtuell, erachtet vom Künstler, geschaffen von künstlicher Intelligenz, „getragen“ von den Besucher:innen. Schulze überführt physische in virtuelle Gegenwart, die das Publikum durch spontane Interaktion mitgestaltet.

84 Agnieszka Polska

Liebe in Zeiten der Pandemie: Agnieszka Polska konfrontiert intime Zweisamkeit und digitale Zurschaustellung vor dem Hintergrund erzwungener Isolation. Aus dem Schutzraum ihrer Gefühle blicken die Liebenden auf die Außenwelt – und wir starren schamlos auf sie zurück.

85 Fernando Sánchez Castillo

Politischer Widerstand mal 5.000: Fernando Sánchez Castillo verwandelt einen verweigerten Hitlergruß in ein pazifistisches Denkmal. Das Publikum ist aufgerufen, eine Figur gegen eigene Zivilcourage einzutauschen.



36 Petrit Halilaj

Art as a work of commemoration: Petrit Halilaj integrates his own personal experiences of the Balkan conflict into his floor installation. The monumental butterfly recalls his mother's bridal necklace, which she hid from the looters and which she rediscovered after the war. The locket is made of rubble from the destroyed houses. Ultimately, what remains is hope.

37 Christian Boltanski

"My home country is art." Predicated upon this guiding principle, Christian Boltanski's interactive work subverts the myth of nationality. The children's faces in his collage belong to various nations: Germany, France and Russia – the venues of the exhibition. The artist himself is multinational – as is, in his opinion, every human being.

38 Peter Kogler

There is no escaping Peter Kogler's neural art networks. His multimedia spaces overwhelm us with images and information, overloading our brain and eyes. A sheer impenetrable narrative about ourselves, the world and the human brain.

39 Ugo Rondinone

The aura of the body in space: Ugo Rondinone's sculptures are timeless beings which defy the gravity of matter. They gaze into the indeterminate distance – searching, like the artist himself.

40 Anders Petersen

On his travels between Stockholm, Paris and St. Petersburg, Anders Petersen captures the unembellished reality of the world. Oscillating between isolation and vitality, anger and tenderness, his motifs reveal the fragility of life.

41 Rosemarie Trockel

Icons of gender equality: Rosemarie Trockel's knitted pictures are subtle and ironic commentaries on the male-dominated history of art. Wool instead of paint – an appeal for dignity and appreciation.

42 Tatiana Trouvé

Silent guardians: The chairs of Tatiana Trouvé seem to be waiting for the person who had just been seated on them. This is apparent from the abandoned cushions, bags and scarves. But nothing is as it seems, for the chairs are made of bronze, and the personal effects of marble or precious stone. The objects are content to serve as human proxies in space.

43 Sonia Boyce

Sonia Boyce explores the power of renewal generated by human encounters. Residing between between performance and documentation, her work is a study of the mechanisms of discrimination and emancipation.

44 Annette Messager

Jackets and sleeping bags morph into sculptures, the silent reminders of human vulnerability. Divested of their original function, they exude an eerie feeling of incorporeality and render experiential the contrasts between the snugly warmth of the down and the current cold social climate.

45 Sanja Iveković

Women experience domestic violence all over the world – a fact, which Sanja Iveković forces us to confront visually: In her montages she juxtaposes the faces of models with the stories of abused women. Instinctively, we wonder what is concealed behind the dark glasses.

46 Dóra Maurer

Long before the onset of digitalisation, Dóra Maurer was interrogating the power of the image. Who determines what we see? Her video work plays with the mechanisms of concealment and revelation, of perception and voyeurism.

47 Patricia Kaersenhout

Men in suits crawl over a reflecting surface – recognisable members of the power elite. They accept their guilt by proxy – *mea culpa*. "The men are wearing business suits and could be company bosses, politicians or dictators", explains the artist. "The public can decide for themselves which of them should do penance".

48 Paula Rego

Trapped in a nightmare: Paula Rego's disturbing pastel works draw an analogy between violence towards women and young girls, and the arbitrary physical abuse meted out by dictatorial states – as Rego himself experienced under Salazar. Echoing the visual language of the 19th century, his themes are still highly topical.

49 Pia Fries

Painting as a structured experiment with paint: Pia Fries elevates paint itself to the motif of her works, combining figuration with abstraction, and historical copper-plate engravings with silk-screen prints. Here, the Hercules of the Netherlandish copper engraver Hendrick Goltzius is pictorially deconstructed.

50 Valérie Favre

Valérie Favre views Europe through the prism of its cultural history. She re-enacts great moments of European modernity, embodied by texts from the German philosopher Arthur Schopenhauer and graphic prints from the hand of the Russian avant-gardist El Lissitzky. Featured on them is a black&white image of the artist herself in performative pose almost vanishing into a geometrical configuration.

51 Sheila Hicks

A pioneer in textile art, Sheila Hicks seeks to reconcile abstraction and sculpture, indigenous languages of form and textile techniques. Especially created for the exhibition, "Liberating Reality" focuses on the dismissive attitudes towards feminine-connoted crafts.

52 Nedko Solakov

Nedko Solakov relate stories in space. "The 'Three of Them' unites the Holy Trinity of forms, embedded in a narrative by the artist. His guiding principle: Visual appearances are interchangeable – all that counts is the mindset which unites us.

53 Rachel Whiteread

Rachel Whiteread confers visibility on the void and her sculptures are negative forms of reality. Thus our perception of space is sorely challenged as the objects – in this case chairs – exist only as a monument to absence.

54 Cristina Lucas

Appearing as a monochrome painting from afar, on closer study the work reveals itself to be a farrago of company logos. Can one own colours? Und trademark law, yes. Many major corporations now copyright their colour brands. With Cristina Lucas they become lost in the colour noise of the characters.

55 Eija-Liisa Ahtila

Striking an equitable balance between humankind and nature is the artistic objective of Eija-Liisa Ahtila. The protagonist in her monumental video installation is a spruce tree, which Ahtila portrays as an autonomous being, possessed of its own personality.

56 Marko Vuokola

Marko Vuokola's photographs are only seemingly identical. Their subtle differences prompt us to reflect upon the nature of the world and its structures. Its abstract counterpart is pixelated reality: Magnified details of the same natural spectacle.

57 Tal R

Tal R confronts our cultural history with the humour of the absurd. His work plays with clichés, quotes and our customary ways of seeing. Thus, emerging from the tradition of heroic memorials, is monumental, headless drummer – who continues to beat ad absurdum.

58 Per Wizén

For his art, Per Wizén adapts the musical technique of sampling. His images quote famous original works and juxtapose diverse cultural worlds. The "copy" of a Renaissance painting, for example, consists of fragmentary extracts from Disney's 'Alice in Wonderland'. The effect is – echoing Alice's own world – both fascinating and, at the same time, disorientating.

» Europe is a continent with a violent history of exploitation and oppression and is still in denial of the consequences for many cultures and people who have suffered and still are suffering from that history in contemporary society. «

Patricia Kaersenhout



Ulla von Brandenburg, *Sweet Feast III*, 2020

59 Tacita Dean

Tacita Dean takes a sombre look at Brexit and Europe. Instead of the conventional happy end, we are treated to a so-called "Russian Ending" – which, in the jargon of early film industry, always signified a tragic finale, in accordance with the tastes of Russian audiences at the time.

60 Yinka Shonibare CBE

For centuries, Europe declared its own culture as the universal benchmark – and, in so doing, established a powerful ideological foundation for colonial exploitation. Shonibare interrogates these underlying mechanisms with a hybrid sculpture: His classical discus thrower is covered with typical African fabrics, which in reality have been produced by European firms for the African market. Can the globe rather than the head now expand its horizons?

61 Constant Dullaart

The Internet has long been transformed from a borderless highway into a space, competing nations are seeking to control. Predicated on this fundamental idea, Constant Dullaart installs flags culled from social-media collages as a warning of the growing political dimensions of the virtual space.

62 Luc Tuymans

Enlightenment through deceleration. By transposing details from the fast-moving visual medium into painting, Tuymans stops time and holds up a mirror to society. The paintings themselves appear rather innocuous; the real drama is unfolding in the imagination of the viewers.

63 Martina Vacheva

Greed and conspicuous wealth, purchasable lust or abject poverty – Martina Vacheva presents the garishly-coloured caricature of a reality in which there is either too much or too little. The inequitable balances of power expose the ugly face of our society.

64 Ulla von Brandenburg

It began with sweets and ended with Brexit: Ulla von Brandenburg stages the relationship of Great Britain to Europe as a piece of absurd political theatre, concealed behind curtain-like lengths of fabric. The "Sweet Feast" is over, the goodies have all been plundered.

65 Eva Kot'átková

A human cage, whose limp arm is unable to reach the discarded megaphone. Eva Kot'átková's work is an appeal for freedom of expression and for the courage to assert this right – sadly, something which cannot be taken for granted in present-day Europe.

66 Nil Yalter

The experience of exile and belonging: Nil Yalter combines photography, poetry and video to create a plexus of memories of migrant workers in France. Her declared objective: To restore to these people the dignity of which they have so often been deprived.

67 Adam Saks

Colour-fields and tattooed skulls, oil colours and graphic elements: Adam Saks fashions evocative images of our visually disparate present. Serving as a main source of inspiration is his own collection of figurines from the Foreign Legion, which encompass multinational subculture, folk art and propaganda.

68 Monica Bonvicini

Bedazzled by one's own knowledge: Monica Bonvicini's installation, comprising glaring neon-tubes, transforms enlightenment into bedazzlement – "Light me black".

69 Mariele Neudecker

The forest as a mystical place of yearning is preserved in a mysterious self-contained world. Threatened by reality, rescued by art, Mariele Neudecker dispatches it via "bottle post" into an unknown future.

70 Boris Mikhailov

Reality or fiction? The subjects depicted in Boris Mikhailov's images are actors, playing their roles of Soviet citizens in the 1950s. Life between private, artistic and social identities becomes an act in itself.

71 Rineke Dijkstra

The photographs of Rineke Dijkstra focus on migration, identity and femininity. For the past 20 years, she has been portraying Almerisa: A Bosnian woman in Amsterdam, a refugee from the Balkans war, a young girl, a teenager, a woman and a mother. A portrait of a life and its traces, told dispassionately, but with poetic poignancy.

72 Richard Mosse

The refugee camp in Moria is a symbol of Europe's failure. Richard Mosse's poignant images, captured with a special military camera, documents objectively everyday life - between inhumanity and hope - and this, as yet unresolved, crisis which is posing a daunting challenge to Europe.

73 Wolfgang Tillmans

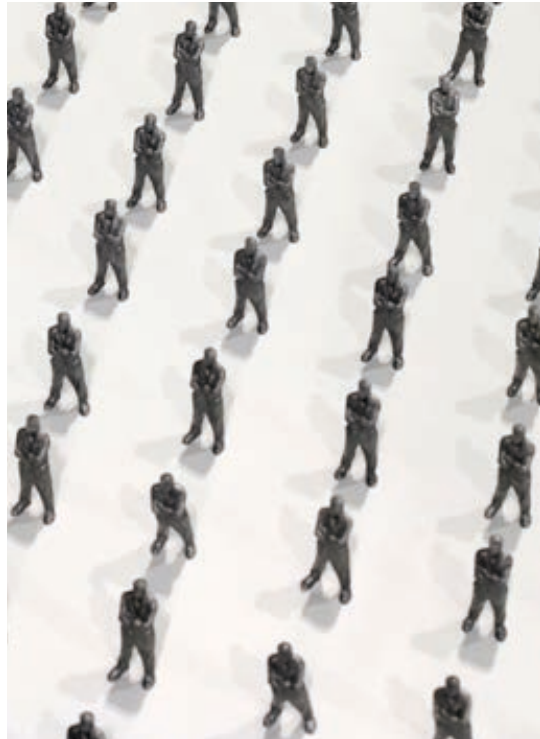
In his photographs Wolfgang Tillmans immortalises the power of the moment, and the dignity of the incidental. The moments in which divided worlds come together, are moments of insight and dialogue.

» I think the EU is endangered and can be strengthened by friendly acts amongst neighbors. Europe and democracy are under attack. «

Wolfgang Tillmans



Yinka Shonibare CBE, *Discobolus (after Naukydes)*, 2017



Fernando Sánchez Castillo, *Memorial*, (detail), 2020

80 Katja Novitskova

The circle of life between biodiversity and the apocalypse, globalisation and the Internet: this complex eco-sphere is the focus of the Estonian Katja Novitskova's artistic practice. Created especially for the exhibition, the piece 'Approximation (The Apocalypse's Many Horsemen)' illustrates how – under the shadow of the pandemic - infectious organisms can defy both national borders and political propaganda.

81 Michael Armitage

More dream than reality: Gazing at the pictures by Michael Armitage is akin to looking through a veil. They relate of everyday life in Nairobi and London, of social division and inequality, power, violence and love. And of the cultural traditions of two continents.

82 Anri Sala

Michelangelo 2.0: Anri Sala's installation alludes to an iconic image from the history of European art, "The Creation of Adam" in the Sistine Chapel, the legendary seat of papal conclaves. As in the original, Sala's hands only almost touch. The protective blue gloves pose an insurmountable barrier. Originating in 2008, the work today – in the midst of pandemic – is eerily prescient.

83 Tristan Schulze

Clothing is our second skin. With the media artist Tristan Schulze it becomes virtual: conceived by an artist, created by Artificial Intelligence, and 'worn' by the visitors. Schulze transports the corporeal into the virtual present, which the public helps to shape through their spontaneous interactions.

84 Agnieszka Polska

Love in the time of pandemic. Agnieszka Polska explores intimate togetherness and digital self-display against a backdrop of forced isolation. From the safe-space of their emotional realm, the lovers gaze out onto the external world – and we stare back at them shamelessly.

85 Fernando Sánchez Castillo

Political resistance multiplied by 5,000: Fernando Sánchez Castillo transforms a man refusing to give the Hitler salute into a pacifist monument. The public is called upon to trade in a figure for their own moral courage.

» Die Ausstellung kommentiert unsere Gegenwart und stellt Fragen nach Wunsch und Wirklichkeit von Freiheit, Würde und Respekt. Sie überrascht mit visionären, poetischen Werken und zeigt das künstlerische Gesicht Europas in seiner unglaublichen Vielfalt. «

Walter Smerling
Sprecher des Kuratoriums



Grayson Perry, *Battle of Britain*, 2017



Slavs and Tatars, *Mystical Protest*, 2011



Adrian Ghenie, *The Raft 2*; *Untitled (after Rousseau)*; *Antelope Attacked near Gas Pipe 2*, 2019

Be AWARE A History of Women Artists

Die multimediale Wanderausstellung *Be AWARE. A history of women artists* (Hangar 2) ist ein unabhängiges Projekt im Rahmen von *Diversity United* mit demselben Ziel: die Förderung von Integration und Dialog. Im Fokus: der Geschlechterdiskurs und die Frage der Gleichberechtigung in der Kunstgeschichte. Die 2014 von Camille Morineau mitbegründete und geleitete Organisation AWARE – Archives of Women Artists, Research and Exhibitions – widmet sich der Erstellung, Verbreitung und Indexierung von Informationen über Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts. Hierfür betreibt sie Partnerschaften mit Museen, Universitäten und Forschungs-Zentren weltweit. Vorrangiges Anliegen ist es, die Kunstgeschichte auf Grundlage der Gleichberechtigung neu zu schreiben und Künstlerinnen mehr Sichtbarkeit zu geben.

The multimedia travelling exhibition *Be AWARE. A History of Women Artists* (Hangar 2) is an independent project shown within *Diversity United* but sharing the same aim: to foster integration and dialogue. One focus of *Be AWARE* is the discourse of gender and the issue of equality in art history. The association AWARE: Archives of Women Artists, Research and Exhibitions, co-founded in 2014 and directed by Camille Morineau, aims to compile, disseminate and archive information on twentieth-century women artists through partnerships with museums, universities and research centres worldwide. It is dedicated to the appreciation of women artists and focuses on activities designed to showcase their works within the context of art history.

» The exhibition can be understood as a commentary on our present time and asks questions about the desired and the real state of freedom, dignity and respect. It has the power to surprise us with visionary, poetic works and illustrates the creative facets of Europe in all their incredible diversity. «

Walter Smerling
Speaker of the Board of Curators

Credits: © VG Bild-Kunst, Bonn 2021 für die abgebildeten Werke von / for the works illustrated by: Andreas Angelidakis, Michael Armitage, Monica Bonvicini, Pia Fries, Sheila Hicks, Marzia Miglora, Ekaterina Muromtseva, Katja Novitskova, Lucy + Jorge Orta, Anri Sala, Yinka Shonibare CBE, Jan Svenungsson, Ulla von Brundenburg, Yan Pei-Ming
© Bei den Künstlerinnen für die abgebildeten Werke von / With the artists for the works illustrated by: Olga Chernysheva, Aleksandra Domanovic, Adrian Ghenie, Antony Gormley, Mona Hatoum, Patricia Kaeremhout, Selja Kaner, Anselm Kiefer, Kris Lemsalu, Grayson Perry, Anders Petersen, Fernando Sánchez Castillo, Slavs and Tatars
Fotografische Installationen / photo credits installation views: Silke Briel

Diversity United.
Zeitgenössische Kunst aus Europa.
Contemporary European Art.
9.6.-19.9.2021

www.diversity-united.com
#DiversityUnitedArt
@stiftungkunstbonn
@stiftungkunst

Ausstellung | Exhibition
Flughafen Tempelhof | Tempelhof Airport
Hangar 2+3, Columbiadamm 10, 12101 Berlin

Anfahrt | Directions
Zugang über | Access via Hangar 2
U6 – Platz der Luftbrücke
Bus 104, 248 – Columbiadamm/Friesenstr.

Öffnungszeiten | Opening times
Mo 11 – 18 Uhr | Di geschlossen
Mi-So 11 – 18 Uhr
Mon 11 am – 6 pm | Tue closed
Wed-Sun 11 am – 6 pm

Tickets
Nur mit Zeitfenster, buchbar über
Entry with time slot tickets only, bookable on
www.diversity-united.com

Erwachsene | Standard: 10 €
Familie | Family: 16 €
Kinder bis 16 | Children under 16: frei | free
Ermäßigt | Reduced price: 5 € *

Katalog | Catalogue
19 €
522 S. | p. | 283 Abb. | ill.
Wienand Verlag, Köln |
Cologne 2021

Audioguide
3 € Leihgebühr | Rental fee

App
freier Download | free download
Apple + Google Stores

Begleitprogramm und Führungen
Accompanying programme and guided tours
abhängig vom Pandemiegeschehen.
Aktuelle Informationen unter
dependent on pandemic
developments. Updates on
www.diversity-united.com

Veranstalter | Organizer
Stiftung für Kunst und Kultur Bonn
www.stiftungkunst.de

Kuratorium | Curatorial Committee
Walter Smerling (Vorsitzender | Chairman
Stiftung für Kunst und Kultur, Bonn)
Simon Baker
(Maison Européenne de la Photographie, Paris)
Faina Balakhovskaya (Autorin und Kuratorin,
Moskau | Author and Curator, Moscow)
Kay Heymer
(Stiftung Museum Kunstpalast, Düsseldorf)
Pontus Kyander
(Autor und Kurator | Author and Curator, Helsinki)
Camille Morineau (AWARE, Kuratorin | Curator, Paris)
Johanna Neuschäffer & Anne Schwanz
(Office Impart, Berlin)
Hilke Wagner (Albertinum, Dresden)
Peter Weibel (ZKM Karlsruhe)

Covid 19 – Hinweis
Note on Covid 19
Bitte informieren Sie sich vor
Ihrem Besuch über aktuell
geltende Schutz- und Hygiene-
maßnahmen unter
Prior to your visit, please ensure
to check the latest information
regarding current hygiene
regulations on
www.diversity-united.com

* Gruppen ab 10 Personen und
Schüler:innen, Studierende, Arbeits-
lose und ALG II-Empfänger:innen,
Empfänger:innen
nach dem Asylbewerberleistungsgesetz,
Schwerbehinderte und deren Begleit-
person. Nur mit Ausweis.
Groups of 10 or more, school pupils,
students, unemployed persons and ALG II
recipients, Asylum Seekers' Benefits
Act recipients, disabled visitors and their
carers – ID must be shown on entry.

Organizer



Supported by



Auswärtiges Amt

Lead Supporter



LARS WINDHORST
FOUNDATION

Sponsors

DAIMLER

NEW YORKER

MERIDIAN
CAPITAL

Media Partner

TAGESSPIEGEL

IMPRESSUM